Leistungssport in Niedersachsen

Spitzensportstandort Niedersachsen gezielt fördern

-

Talentfindung und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Verein

Niedersächsisches Kultusministerium

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Leistungssport in Niedersachsen

Kooperationsvereinbarung

zum

„Spitzensportstandort Niedersachsen“

zwischen dem

Niedersächsischen Kultusministerium

und dem

LandesSportBund Niedersachsen e. V.

zu der Aufgabe der Schule bei der Förderung
von Athletinnen und Athleten im Jugendbereich.

Hannover, den 3. November 2003

Niedersächsisches Kultusministerium

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Bernd Busemann
Minister

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident

Leistungssport in Niedersachsen

	Inhaltsangabe	Seite
1.	Zur Situation des Leistungssports in Niedersachsen (Kurzfassung)	4
2.	Das Drei-Säulen-Modell (Langfassung): Zentralisierung, Regionalisierung, Talentfindung und Talentförderung	7
2.1	Zentralisierung Ausbau des OSP-Internates mit Sportklassen in einer Sportbetonten Schule / Eliteschule des Sports	7
2.2	Regionalisierung des Leistungssports: Talentförderung in Partnerschulen des Leistungssports	8
2.3	Talentfindung und Talentförderung: Rolle der Sportfreundlichen Schule	12
3.	Ausblick	15
4.	Anlagen	17
4.1	Liste der Partnerschulen des Leistungs-sports in Niedersachsen (Stand Aug. 2003)	17
4.2	Bundesstützpunkte, Landesleistungs-zentren und Landesstützpunkte in Niedersachsen (Stand Aug. 2003)	19

1. Zur Situation des Leistungssports in Niedersachsen (Kurzfassung)

Vor dem Hintergrund, dass Niedersachsen bei einem Anteil von 9 Prozent an der gesamtdeutschen Bevölkerung nur 5 Prozent der deutschen Olympiamannschaft in Sydney 2000 stellte, hat der niedersächsische Landtag am 24.10.2002 einstimmig eine Entschließung zum „Spitzensportstandort Niedersachsen“ verabschiedet. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, gemeinsam mit dem LSB eine athletenfreundliche und effiziente Leistungssportinfrastruktur in Niedersachsen zu entwickeln, durch Schwerpunktbildung in geeigneten Schulen sportliche Karrieren zu fördern und den Schulsport für die Talentsichtung und Talentförderung zu nutzen.

Angestrebt wird deshalb eine landesweite Intensivierung der niedersächsischen Sportförderung, eine verbesserte Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen und eine Anpassung der Ressourcen für den Leistungssport im Rahmen des Möglichen. Ziel ist eine bessere Nutzung vorhandener Ressourcen über Synergieeffekte und der Aufbau stabiler Strukturen für den Leistungssport auf allen Ebenen.

Wesentlicher Schwerpunkt des Leistungssportkonzeptes des LSB ist die Förderung schulpflichtiger Athletinnen und Athleten im Nachwuchsbereich. Dies bedeutet eine enge Zusammenarbeit zwischen LSB, MK und der Schule, zu deren verpflichtenden Aufgaben es gehört, Begabungen frühzeitig zu erkennen, zu fördern sowie die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Begabtenförderung hervorzuheben. Gemeinsames Ziel muss es deshalb sein, stabile Ausbildungs- und Trainingsstrukturen im Sinne eines humanen Leistungssports zu schaffen und die Perspektiven von jungen Leistungssportlerinnen und -sportlern in Niedersachsen zu verbessern.

Vorrangiges Ziel ist eine landesweite optimierte Talentfindung und Talentförderung, die bereits in der Schule beginnen soll. Den Schülerinnen und Schülern, die perspektivisch für den Leistungssport gewonnen werden können, sind möglichst optimale Entwicklungsbedingungen vor Ort im Zusammenspiel von Schulen und dem organisierten Sport (Leistungszentren, Verbände, Vereine) bereit zu stellen. Dazu gehört der Erhalt des Olympia-Stützpunktes (OSP) Niedersachsen in Hannover mit Verantwortung für alle derzeit 11 Bundesstützpunkte (BSTP) in Niedersachsen. Um diese Zentren des niedersächsischen Leistungssports langfristig zu erhalten und weiter zu entwickeln, muss die Betreuung der Kaderathletinnen und -athleten Niedersachsens verlässlich abgesichert werden. Dies kann nur erreicht werden durch eine Verbesserung der Talentfindung, durch die Entwicklung stabiler Trainingsstrukturen sowie die Einrichtung eines Systems, das landesweit die Qualität der sportlichen Ausbildung junger Talente über professionell arbeitende Trainerinnen und Trainer in Zusammenarbeit mit ausgewählten Schulen verbessert.

Das System soll vor allem auf die zu den olympischen Sportarten gehörenden Schwerpunktsportarten Niedersachsens Anwendung finden, das heißt

- Sportarten mit BSTP in Niedersachsen
- Sportarten mit begründeter Aussicht auf einen BSTP
- Sportarten mit besonderer regionaler Bedeutung auf Grund gewachsener historischer oder geographischer Vorgaben

Das gemeinsam von LSB und Kultusministerium unter Beteiligung der Bezirksregierungen entwickelte Modell sieht künftig (in der Kurzfassung) drei Säulen vor:

1. Zentralisierung: Sportbetonte Schule / Eliteschule des Sports

Die Nachfrage nach Internatsplätzen für Kaderathletinnen und -athleten mit professioneller sportlicher Betreuung am OSP kann schon heute nicht ausreichend befriedigt werden und wird weiter steigen. Deshalb ist ein stufenweiser Ausbau des LSB-Internats beim Olympiastützpunkt in Hannover (beginnend 2005) mittelfristig auf 60 Teilzeit- und 90 Vollzeitinternatsplätze erforderlich. Die vom Deutschen Sportbund für eine Eliteschule des Sports geforderten Sportklassen werden an einer der beiden derzeit mit dem OSP zusammenarbeitenden Schulen bis zur 11. Jahrgangsstufe als Sportbetonte Schule eingerichtet. Durch diese organisatorische Maßnahme werden schulische und leistungssportliche Ansprüche sinnvoll koordiniert, damit die sportlichen Talente trotz der besonderen Anforderungen keine schulischen Nachteile erfahren.

2. Regionalisierung: Partnerschulen des Leistungssports

Hauptberufliche Landestrainerinnen und -trainer betreuen die Landesleistungszentren (LLZ) und Landesstützpunkte (LSTP) der niedersächsischen Schwerpunktsportarten auch in den Regionen von Niedersachsen. Diese Regionalisierung des Leistungssports, die in einem Flächenland dringend erforderlich ist, wird vom LSB künftig weiter ausgebaut und stabilisiert werden, um den landesweit bisher eher schwachen Zufluss professionell ausgebildeter Nachwuchsathletinnen und -athleten zum OSP Hannover zu stärken und abzusichern.

Um auch den Kaderathletinnen und -athleten, wo es der Rahmentrainingsplan der jeweiligen Sportart erfordert, in den Regionen die erforderlichen Trainingsmaßnahmen im Vormittagsbereich zusätzlich zum täglichen Nachmittagstraining ermöglichen zu können, werden vom LSB und Kultusministerium in unmittelbarer Nähe der Landesleistungszentren und Landesstützpunkte landesweit Partnerschulen des Leistungssports ausgewählt und eingerichtet. Diese erhalten vom MK die notwendigen Ressourcen für Ausgleichsunterricht und koordinierende Maßnahmen.

3. Talentfindung und Talentförderung: Sportfreundliche Schulen

Unstrittig bei allen Talentsichtungsmaßnahmen ist die herausragende Bedeutung der Schule. Es ist deshalb erforderlich, dass Schulen,

Sportvereine und Verbände bei der Talentfindung eng zusammenarbeiten und gemeinsame Programme entwickeln.
Gemeinsames Ziel muss es sein, die Anzahl der an Sichtungsmaßnahmen beteiligten Schulen deutlich zu erhöhen, die Talentsichtung zu systematisieren und Methoden zu entwickeln, wie die gesichteten Talente möglichst ohne große Aussteigerquote in die Fördermaßnahmen der Vereine und Verbände aufgenommen werden können.
Eine wesentliche Rolle kommt dabei den hauptberuflichen Trainerinnen und Trainern der regionalen Landesleistungszentren (LLZ) und Landesstützpunkte (LSTP) zu, die vor Ort in den niedersächsischen Schwerpunktsportarten leistungssportgerichtete Kooperationen gemeinsam mit den Sportlehrkräften der Sportfreundlichen Schulen entwickeln. Diese Schulen übernehmen somit in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Leistungszentren eine wichtige „Zuführfunktion“ für den Leistungssport.

Die Einrichtung und Fortentwicklung eines solchen Drei-Säulen-Systems bedarf einer ständigen Abstimmung und gemeinsamen Steuerung aller Beteiligten über die Einrichtung einer gemeinsamen Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des LSB Niedersachsen, des MK und der Bezirksregierungen. Eine *Evaluierung* dieses Konzepts erfolgt spätestens im Schuljahr 2007/2008.

2. Drei-Säulen-Modell (Langfassung): Zentralisierung, Regionalisierung und Talentfindung/ Talentförderung

Gemeinsame Aufgabe der Niedersächsischen Landesregierung und des Landessportbundes ist es, bereits bestehende Maßnahmen der Talentsichtung und Talentförderung zu bündeln, diese gemeinsam mit Schulen, Sportvereinen, Landesfachverbänden, Sponsoren und Kommunen zu einem schlüssigen, effektiven Gesamtkonzept zu entwickeln und alle Maßnahmen zur Umsetzung im Rahmen eines Stufenplans sinnvoll zu koordinieren.
Dazu gehören insbesondere die Auswahl von Schwerpunktsportarten Niedersachsens aus dem Kreis der olympischen Sportarten, die Erarbeitung effizienter Strukturkonzepte mit den beteiligten Landesfachverbänden und die Einrichtung eines Drei-Säulen-Modells mit begleitender Steuerungsgruppe zur Förderung von sportlichen Talenten. Diese Konzepte müssen sowohl Elemente einer Fokussierung auf den Olympiastützpunkt Niedersachsen (OSP) und die Bundesstützpunkte (BSTP) aufweisen als auch Komponenten einer möglichst flächendeckenden professionellen Regionalisierung über die LLZ (Landesleistungszentren)/LSTP (Landesstützpunkte) durch Anbindung an ortsnah gelegene Schulen.

Zu den Aufgaben des LSB gehört komplementär der Aufbau stabiler Trainerinnen- und Trainerstrukturen durch Erweiterung des Trainerstellenpools von derzeit 35 auf mindestens 60 in den nächsten 8 Jahren. Diese Schaffung einer stabilen Hauptamtlichkeit im Trainerinnen- und Trainerbereich soll sich auf die benannten Schwerpunktsportarten Niedersachsens fokussieren. Die Trainerinnen und Trainer sollen an den beteiligten LLZ eingesetzt werden. Hinzu kommt die Umsetzung eines Talentsichtungskonzeptes, das die besonderen regionalen und sportfachlichen Bedingungen der beteiligten Fachverbände berücksichtigt.

Mit diesen drei Strukturelementen - Internatserweiterung in Hannover mit einer Sportbetonten Schule / Eliteschule des Sports, Regionalisierung des Leistungssports mit Trainerhauptamtlichkeit in den LLZ vor Ort und Partnerschulen des Leistungssports sowie einer systematischen Talentsichtung in Partnerschaft mit Sportfreundlichen Schulen - werden die Bedingungen zur Nachwuchsförderung im Leistungssport erheblich verbessert und entscheidende Grundlagen für den Erhalt des Olympiastützpunktes Niedersachsen, der Bundesstützpunkte und des Spitzensports in Niedersachsen geschaffen.

2.1 Zentralisierung: Ausbau des OSP-Internates mit Sportklassen in einer Sportbetonten Schule / Eliteschule des Sports

Der Ausbau des Internats (beginnend 2005) von insgesamt 44 Plätzen (32 Vollzeitinternatsplätzen und 12 Teilzeitinternatsplätzen) auf zunächst 60 Teilzeit- und 90 Vollzeitinternatsplätze ist auf Grund des künftig zu

erwartenden steigenden Zustroms der Athletinnen und Athleten aller Altersklassen allein aus der unmittelbaren Region eine Notwendigkeit.
Damit muss aber das für ein kleines Internat bisher sehr effiziente und flexible System der Athletinnen- und Athletenbetreuung durch Deputatsstunden auf Grund der wachsenden Konzentration von Nachwuchsathletinnen und -athleten an den mit dem OSP Internat eng zusammen arbeitenden Schulen organisatorisch umgestaltet werden.
Die schulorganisatorische Zusammenfassung der Athletinnen und Athleten in Sportklassen (Sportbetonte Schule) wird unabdingbar werden und ist langfristig überdies auch eine Vorgabe des Deutschen Sport Bundes zum Erhalt des Prädikats Eliteschule des Sports für das Internat am OSP.

Diese Sportklassen mit einer Mindestzahl von 15 Kaderathletinnen und -athleten werden mit weiteren sportinteressierten Schülerinnen und Schülern aufgefüllt, die parallel zum Vormittagstraining Sportangebote wahrnehmen. Für die Leistungssportlerinnen und Leistungssportler hätte dies positiv zur Folge, dass kein Austritt aus dem Klassenverband bei Drop Out aus dem Leistungssport notwendig wäre (humaner Leistungssport). Während der leistungssportlichen Betreuung im Vormittagsbereich für die Athletinnen und Athleten könnten für die anderen Schülerinnen und Schüler alternative Angebote (Sportstunden, AG´s, etc.) vorgehalten werden. Für Schulausfall während längerer Trainingsmaßnahmen innerhalb der Schulzeit wird zusätzlich ein begrenztes Stundendeputat vorgehalten werden, um versäumten Unterricht durch Stütz- und Nachführmaßnahmen nachzuholen. Zudem sollte während längerer Trainingslager über den Einsatz von modernen Medien als Lernhilfe („Elektronische Schule“) nachgedacht werden. Mit diesem System könnte auf Grund des Kurssystems in der Oberstufe bis Klasse 11 einschließlich gearbeitet werden, danach müsste verstärkt ein Deputatsstundensystem greifen.
Durch diese Maßnahmen finden talentierte Nachwuchsathletinnen und -athleten künftig in einer Sportbetonten Schule / Eliteschule des Sports im Verbund von Leistungssport, Schule, Wohnen und Betreuung optimale Bedingungen vor, um sich auf Spitzenleistungen im Sport vorzubereiten und gleichzeitig alle schulischen Bildungschancen wahrnehmen zu können.

2.2 Regionalisierung des Leistungssports: Talentförderung in Partnerschulen des Leistungssports

Der Landessportbund Niedersachsen hat im November 2000 das Regionalisierungskonzept für den Leistungssport beschlossen. Geplant ist im Flächenland Niedersachsen der Ausbau von regionalen Landesleistungszentren (LLZ) mit stabilen hauptberuflichen Trainerinnen- und Trainerstrukturen als Unterbau für den OSP Niedersachsen und der ihn tragenden Bundesstützpunkte. Hintergrund dieser Überlegungen ist die Tatsache, dass 65 Prozent aller niedersächsischen Kaderathletinnen und -athleten nicht im Einzugsbereich von Hannover leben. Vor allem bei Sportarten mit sehr jungem Einstiegsalter sollen die LLZ mit professionalisierten Trainingsbedingungen vor Ort den Sprung in die nationale Spitze besser ermöglichen.

Die Regionalisierung des Leistungssports in Niedersachsen mit Koordination zwischen Schule und LLZ/LSTP erfolgt wegen der Größe der abzudeckenden Fläche nach einem 4-Stufenplan (Reg. Bez. Hannover, Braunschweig, Weser-Ems, Lüneburg) in den nächsten 8 Jahren. Die Schwerpunkte liegen in einer durch höhere Professionalisierung notwendig gewordenen Erweiterung der Trainingsumfänge und im professionellen Training durch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer in den LLZ vor Ort im engen Verbund mit den nahegelegenen Partnerschulen des Leistungssports. Durch diese Regionalisierungsmaßnahmen sollen vor allem die hohen Drop Out-Raten beim Einstieg in den Leistungssport vermindert werden. Viele jüngere Nachwuchsathletinnen und -athleten steigen aus, wenn auf Grund der erforderlichen erhöhten Trainings-umfänge zusätzlich zum täglichen Nachmittagstraining vormittags trainiert werden muss, sowie später bei der altersbedingten Umstellung von der Schule auf Studium, Beruf und Arbeitsplatz. Hier muss ein tragfähiges Konzept ansetzen und für Kaderathletinnen und -athleten und deren Familien ein leistungssportverträgliches Umfeld bieten.

Um international konkurrenzfähig zu bleiben, muss in den meisten Schwerpunktsportarten der Trainingsumfang auf über 7 Einheiten pro Woche gesteigert und damit in den Vormittagsbereich ausgedehnt werden. Die Notwendigkeit zum Frühtraining als Ergänzung zum täglichen Training am Nachmittag ist in den Rahmentrainingsplänen (RTP) der betreffenden Sportarten manifestiert. Den sportinteressierten Kindern und Jugendlichen dieser Sportarten sollte dabei die Möglichkeit eingeräumt werden, Leistungssport im Nachwuchsbereich regional vor Ort und sozialverträglich auszuprobieren und betreiben zu können, ohne frühzeitig einen Wechsel in ein Internat ins Auge fassen zu müssen, da erfahrungsgemäß besonders bei jüngeren Schülerinnen und Schülern bei dieser Entscheidung etwa 50 Prozent der angesprochenen Nachwuchstalente für den weiteren Leistungssport ausfallen.

Hier spielt der wöchentliche Zeitaufwand für Training und für die Anfahrtszeiten zur Trainingsstätte bei der Entscheidung pro oder contra Leistungssport eine große Rolle (siehe Tab. 1): Die Quote der Normerfüllung über 7 Trainingseinheiten pro Woche liegt bei unter 50 Prozent der Athletinnen und Athleten. In der Folge steigen über 50 Prozent aus dem Leistungssport aus (vgl. Tab. 2). Die Anfahrtszeit zum Training macht etwa 1/3 der Bruttotrainingszeit pro Woche aus, was die hohe Zeitbelastung für Nachwuchsathletinnen und -athleten belegt. Die Minimierung dieser Anfahrtszeiten Wohnort - Schule - LLZ mit professioneller Trainingsbetreuung durch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer muss daher der Ansatzpunkt einer Leistungssportförderung in der Region sein.

Tabelle 1:
Normangaben der LFV zum wöchentlichen Zeitaufwand für das Training von Nachwuchsathletinnen und -athleten im Vergleich zu den Trainingsangaben der Athletinnen und Athleten am Beispiel ausgewählter Sportarten
(Zahlen aus Baden Württemberg im Jahr 2000)

	Netto Trainingsumfang					
	D1/D2 Kader			*D3/D4 Kader*		
Sportarten	Norm-angaben LFV (Std.)	Angaben Athletin/ Athlet (Std.)	Norm nicht erfüllt	Norm-angaben LFV (Std.)	Angaben Athletin/ Athlet (Std.)	Norm nicht erfüllt
Basketball	4,5	8,5	4 %	7,8	9,1	54 %
Judo	6,0	5,9	36 %	7,5	6,8	58 %
Schwimmen	8,0	11,7	29 %	13,5	14,4	55 %

Erfordernis:
Aussteigerquote senken

Tabelle 2:
Wöchentlicher Zeitaufwand für das Training und Wegezeiten von Nachwuchsathletinnen und -athleten 1981/82 und 2001
(Zahlen: Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen)

	Mittelwerte aller einbezogenen Sportarten		
D Kader in	Nettotraining (Std.)	Wegezeiten (Std.)	Bruttotraining (Std.)
NRW 1981	8,1	5,8	**13,9**
BW 1982	7,5	4,7	**12,2**
BW 2001	8,7	5,3	**14,0**

Erfordernis:
Konzept der kurzen Wege

Zu den Kernaufgaben der hauptberuflichen Trainerinnen und Trainer in den LLZ gehört deshalb je nach sportartspezifischen Vorgaben laut RTP künftig ihre Zusammenarbeit mit einer Partnerschule des Leistungssports in verträglicher Entfernung.

In den Partnerschulen des Leistungssports soll die bestmögliche ganzheitliche Entwicklung der Sporttalente gewährleistet werden, indem Inhalte und Strukturen der Nachwuchsförderung konsequent aus den Anforderungen der Schule, des Leistungssports sowie der alters- und geschlechtsspezifischen Voraussetzungen der Talente hergeleitet und abgestimmt werden. Die Partnerschulen ermöglichen Gruppen von mindestens 10 Nachwuchsathletinnen und -athleten verschiedener Jahrgänge (mindestens D-Kaderstatus) zusätzlich zu ihrem täglichen Leistungstraining im Nachmittagsbereich am LLZ auch im Vormittagsbereich mehrfach wöchentlich Training durch den hauptberuflichen Landestrainer bzw. -trainerin eines LLZ. Der durch Training oder Wettkampfphasen versäumte Unterricht wird im Einzel- oder Kleingruppenunterricht seitens der Schule nachgeholt.

Hier bietet sich regional ein Deputatsstundensystem an, wie es bisher am OSP-Internat in Hannover erfolgreich praktiziert wurde. Die Vorteile des Deputatsstundensystems liegen in der Möglichkeit, mit individuellen Trainingszeiten sehr sportartspezifisch und nach den momentanen sportfachlichen Bedürfnissen einzelner Athletinnen und Athleten zu arbeiten. Überdies ergibt sich erfahrungsgemäß eine erhebliche Zeitersparnis für die Athletin und den Athleten, wenn die versäumten Stunden nicht 1:1, sondern in kürzerer Zeit im Einzel- oder Kleingruppenunterricht nachgereicht werden können.

Die erforderlichen Ressourcen für Ausgleichs- und Förderunterricht sowie für zusätzlichen Koordinationsaufwand der Partnerschule werden vom Kultusministerium bereitgestellt.
Diese Stunden sind mit begleitender Evaluation in Abstimmung mit der Schule, der Bezirksregierung und dem LSB im Rahmen der Aufgabe der Steuerungsgruppe zu vergeben. Des Weiteren sollte diesen Schulen weitgehende Unterstützung bei Wünschen zur Versetzung/Einstellung von in der betreuten Sportart besonders ausgebildeten Sportlehrkräften gewährt werden.

Das Zertifikat Partnerschule des Leistungssports wird gemeinsam vom LSB und Kultusministerium an geeignete Schulen, Schulzentren und/oder Schulverbünde verliehen, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Konzeptionelle Zusammenarbeit (LSB, Fachverband, Sportverein) der Schule mit mindestens einer Schwerpunktsportart des LSB im Leistungssport
- Konferenzbeschluss**,** Partnerschule des Leistungssports werden zu wollen
- Zustimmung des Schulträgers
- Ortsnähe von LLZ/LSTP und Partnerschule (Konzept der kurzen Wege)
- Betreuung durch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer der LLZ/LSTP
- Training durch hauptberufliche Landestrainer und -trainerinnen des LLZ/LSTP im Vormittagsbereich mehrfach pro Woche, zusätzlich zum täglichen Training der betreuten Athletinnen und Athleten im gleichen LLZ/LSTP im Nachmittagsbereich. Es müssen insgesamt (lt. RTP der jeweiligen Sportart) mindestens 7 Trainingseinheiten pro Woche benötigt werden.
- Die betreuten Nachwuchsathletinnen und -athleten gehören mindestens dem D-Kader (Landeskader) an, sie trainieren bereits regelmäßig jeden Nachmittag unter leistungssportlichen Aspekten im LLZ/LSTP und erhalten eine Perspektivbeurteilung der hauptberuflichen Landestrainerinnen und -trainer an den LLZ/LSTP. Sie bieten konstant gute schulische Leistungen und Bereitschaft zur Mobilität. Haben sie nicht ihren Wohnort im entsprechenden Einzugsbereich der Partnerschule des Leistungssports, so handeln die beteiligten Schulträger beim finanziellen Lastenausgleich nach Empfehlungen des niedersächsischen Kultusministeriums zu den entsprechenden Richtlinien.
- Es müssen mindestens 10 Kaderathletinnen und -athleten der Schule angehören (Mindeststärke der Trainingsgruppe).
- Die Schule erteilt Kaderathletinnen und -athleten Ausgleichs- und Förderunterricht.

- Teilnahme an JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA oder entsprechenden Schulwettbewerben, soweit dies mit den individuellen Trainingsplänen der Athletinnen und Athleten sportfachlich in Einklang zu bringen ist.
- Mitarbeit der Schule im Anti-Doping-Konzept.

An Hand dieser Kriterien werden in Niedersachsen Partnerschulen des Leistungssportes eingerichtet. In Fällen, in denen Schulen das Zertifikat anstreben, aber aus Erfordernissen der Sportart (Spielsportarten) oder besonderen Gegebenheiten vor Ort (noch) nicht alle Kriterien erfüllen, entscheidet die Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des LSB, MK und der Bezirksregierungen flexibel über den Umfang der Unterstützung nach aktuellen Erfordernissen der Sportart und nach den Gegebenheiten vor Ort. Insbesondere gilt dies für Schulen mit der Betreuung von Spielsportarten, die anderen Strukturen als Individualsportarten unterliegen. Langfristig sollten alle Schulen eine Erfüllung der Voraussetzungen für das Zertifikat anstreben.
Der aktuelle Stand (Aug. 2003) der Einrichtung von Partnerschulen des Leistungssports ist in Anlage 4.1 aufgeführt.

2.3 Talentfindung und Talentförderung: Rolle der Sportfreundlichen Schulen

Eine erfolgreiche Kaderbildung in den Schwerpunktsportarten und weiterer besonders leistungsfähiger Sportarten in Niedersachsen (Anlage 4.2) ist nur möglich, wenn als struktureller Unterbau eine systematische Talentsichtung und Talentförderung stattfindet.

Schwerpunktsportarten im LSB, also Sportarten mit Bundesstützpunkt in Niedersachsen, sind gegenwärtig (Stand Aug. 2003): Schwimmen, Wasserball, Leichtathletik, Judo, Kunstturnen männlich, Trampolin, Hockey weiblich, Tischtennis, Reiten, Boxen und Schießen. Boxen und Schießen gehören nicht zu den Erfahrungs- und Lernfeldern des Schulsports und sind somit gegenwärtig nicht Gegenstand des schulischen Unterstützungskonzepts.
Weitere für Niedersachsen wichtige und entwicklungsfähige Sportarten sind Fußball sowie Rudern, Tennis und Basketball als Sportarten mit begründeter Aussicht auf einen Bundesstützpunkt in Niedersachsen, und Fechten, Biathlon, Badminton, Volleyball als Sportarten mit besonderer regionaler Bedeutung auf Grund gewachsener historischer oder geographischer Vorgaben.
Traditionell liegt die Entwicklung von Talentfindungs- und -förderprogrammen in Niedersachsen in der Hand der einzelnen Landesfachverbände über ihre leistungsstarken Mitgliedsvereine mit koordinierender Unterstützung des LSB/OSP. Da alle Kinder und Jugendlichen am Schulsport teilnehmen, ist eine verstärkte flankierende Unterstützung seitens der Schulen gerade in diesem Bereich für den Leistungssport von höchstem Wert. Ziel ist es, gemeinsame Talentfindungsprogramme zu entwickeln, die sich von der Talentsichtung der Sportlerinnen und Sportler bis zu deren Einbindung in die Landeskader (D-Kader) erstrecken.

Um eine Talentsichtung und Talentförderung nach dem „Gießkannenprinzip“ zu vermeiden und die finanziellen Ressourcen effizient einzusetzen, sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die Förderung von Talentsichtungs- und Talentförderungsmassnahmen in der Zusammenarbeit von Schule und Sportverein/-verband konzentriert sich insbesondere auf die Schwerpunktsportarten, entwicklungsfähigen Sportarten und Sportarten mit besonderer regionaler Bedeutung in Niedersachsen.
2. Zuführschulen für die oben genannten Sportarten sollten in der Nähe eines LSTP/LLZ oder - z.B. im Falle von Spielsportarten - eines leistungsfähigen Sportvereins liegen und mit deren hauptamtlichen Trainerinnen und Trainern zusammenarbeiten
3. Die in den Zuführschulen (meist Grundschulen) gesichteten Talente sollten ab der 5. Klasse möglichst eine Partnerschule des Leistungssports besuchen, um das erforderliche Leistungstraining in Schule, Verein und Stützpunkt unter professioneller Anleitung bewältigen zu können, ohne schulische Nachteile zu erfahren.
4. Auf Grund des sportartspezifischen unterschiedlichen Einstiegsalters in den Leistungssport sollten sich die Talentsichtungsmaßnahmen nicht nur auf den Grundschulbereich beschränken, sondern auch weiterführende Schulen flexibel einbinden.
5. Die betreffenden Fachverbände sollten versuchen, über das „Aktionsprogramm für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein in Niedersachsen“ in den Schulen Fuß zu fassen, Schulsportwettkämpfe zu initiieren, Kooperationsgruppen einzurichten und diese Zusammenarbeit vermehrt zur Talentsichtung und Einrichtung schulübergreifender Talentfördergruppen zu nutzen.

Aus der Perspektive einer Kaderathletin bzw. eines Kaderathleten (Abb.1) findet die Grundorientierung oft bereits im Grundschulbereich statt. Hier fehlt es heute auf Grund gesellschaftlicher Strukturen bei vielen Kindern schon im frühen Alter an der erforderlichen sportmotorischen Grundausbildung. Ein frühes Interesse der Jugend am Wettkampfsport und intensiverer sportlicher Betätigung zu wecken, ist demnach sehr wünschenswert.

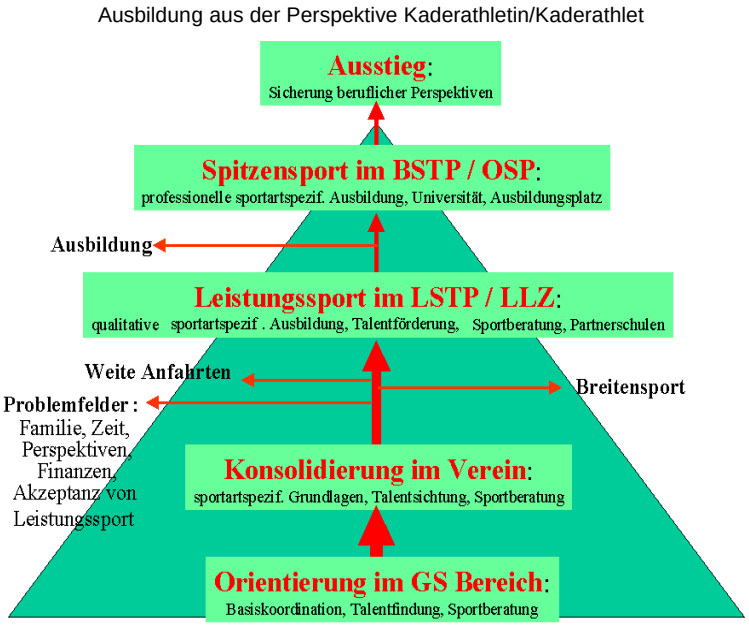


Abb.1. Ausbildungsgang Kaderathletin/Kaderathlet

So genannte Sportfreundliche Schulen können hier den Grundbaustein nicht nur zur sportmotorischen Grundausbildung legen, sondern auch für die Talentsichtung und Talentförderung eine wichtige Rolle übernehmen. Bei einer Zusammenarbeit im Bereich Leistungssport insbesondere für die niedersächsischen Schwerpunktsportarten können schwerpunktmäßig diese Schulen ein Zuführsystem zu den Partnerschulen des Leistungsports mit den LLZ/LSTP bilden. Das System dürfte sich hier auf Grund des sportartspezifisch unterschiedlichen Einstiegsalters in den Leistungssport nicht nur auf den Grundschulbereich konzentrieren, sondern auch weiterführende Schulen flexibel einbinden. Seitens der Sportfreundlichen Schulen müsste in einem solchen System zur Sichtung von Talenten mit den entsprechenden hauptberuflichen Trainerinnen und Trainern der nächstgelegenen LLZ/LSTP bestimmter Sportarten oder im Falle von Spielsportarten mit leistungsstarken Vereinen zusammen gearbeitet werden, um Talenten den Weg zum Leistungssport zu ebnen.

Das Zertifikat Sportfreundliche Schule mit leistungssportlicher Orientierung wird gemeinsam vom LSB und Kultusministerium an geeignete Schulen verliehen, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

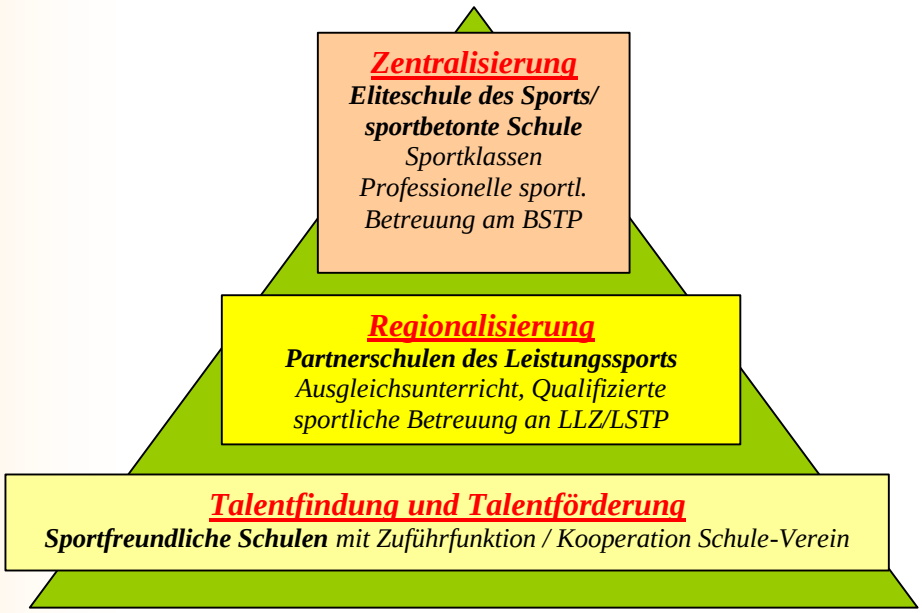
- Gesamtkonferenzbeschluss, Sportfreundliche Schule werden zu wollen
- Bereitschaft zur Talentsichtung in enger Zusammenarbeit mit hauptamtlichen oder nebenberuflichen Trainerinnen und Trainern (nicht unter B/A Lizenz) eines LLZ/LSTP oder leistungsstarken Vereins (bei Spielsportarten). Diese Zusammenarbeit kann flexibel unter anderem im Rahmen von leistungssportlichen Kooperationsgruppen Schule-Sportverein oder über andere Maßnahmen (Tag des Talents, Sichtungstage etc.) je nach sportartspezifischer Anforderung geleistet werden.
- Einrichtung von Kooperationsgruppen Schule-Sportverein in den Schwerpunktsportarten oder weiteren wichtigen Sportarten Niedersachsens
- Beteiligung an schulübergreifenden Talentfördergruppen**,** wo diese vorhanden sind.
- Zusammenarbeit mit den Partnerschulen des Leistungssports
- Beratung für sportinteressierte Kinder und Eltern (Kontaktbörse, Mediatorenrolle)
- Empfehlung von Schwerpunktsportarten oder weiterer wichtiger Sportarten Niedersachsens mit LSTP/LLZ oder leistungsstarkem Verein (z.B. bei Spielsportarten) im Einzugsbereich von höchstens 50 km (Adressenliste der Ansprechpartner)
- Allgemeine Sensibilisierung für Doping-Problematik im Alltag und im Sportbereich im Rahmen von Anti-Doping und Gesundheits-Tagen

3. Ausblick

Abschließend lässt sich festhalten, dass in einer zur steigenden Professionalisierung tendierenden Leistungssportlandschaft verstärkte Anstrengungen zur Talent- und Begabungsförderung im Jugendbereich notwendig sind. Dies wird künftig zu einer gemeinsamen gesellschaftlichen Aufgabe werden, um Synergieeffekte optimal nutzen zu können. Damit auch in Zukunft in Niedersachsen humaner Leistungssport für Nachwuchstalente möglich ist, bedarf es einer schnellen konzertierten Aktion des Landes Niedersachsen (Kultusministerium, Bezirksregierungen, Schulen) mit den Kommunen, der Wirtschaft, mit Sportverbänden und Sportvereinen unter der Koordination des LSB, um den Spitzensportstandort Niedersachsen für die hier schwerpunktmäßig geförderten olympischen Sportarten zu erhalten und nachhaltig zu stärken.

Die erhöhte Anzahl erforderlicher Trainingseinheiten im Leistungssport führt zu der Entwicklung, dass für bestimmte Sportarten nur noch diejenigen Nachwuchsathletinnen und -athleten Erfolgschancen haben, die zusätzlich zum täglichen Nachmittagstraining im Vormittagsbereich unter professioneller Anleitung trainieren können. Diesen Talenten sollte künftig die Chance eingeräumt werden, ihren Sport niedersachsenweit erfolgversprechend und sozialverträglich betreiben zu können. Auf dieser Grundlage können Talente aus der Region ohne Verlust und mit guter Grundausbildung später dem OSP Niedersachsen zugeführt werden und für Niedersachsen international starten oder die niedersächsischen Bundesligavereine der Spielsportarten nachhaltig stärken. Überdies müssen energische Anstrengungen zur Talentfindung betrieben werden, um starke und motivierende Trainingsgruppen für die jungen Sportlerinnen und Sportler aufzubauen.

Diesen Anforderungen kann nur über eine landesweite Stabilisierung der Trainersituation durch Hauptamtlichkeit in den LLZ/LSTP und einer verlässlichen Partnerschaft mit geeigneten Schulen genügt werden. Damit kommt den Schulen Niedersachsens eine ganz entscheidende Rolle im Drei-Säulen-Modell für den Leistungssport 2001 – 2012 zu:



Idealerweise durchläuft ein Talent alle drei Stufen: Es wird bei einer Talentsichtungsmaßnahme entdeckt, geht zur Sportfreundlichen Schule und in einen leistungsorientierten Sportverein. Es trainiert dann zusätzlich an einem Landesstützpunkt oder Landesleistungszentrum und wechselt zur Partnerschule des Leistungssports. Falls es sich um eine Individualsportart handelt, wechselt es schließlich zum Olympiastützpunkt, um im Internat zu wohnen, zu trainieren und die Sportbetonte Schule / Eliteschule des Sports zu besuchen.

Begleitet werden muss dieses Modell durch eine Steuerungsgruppe (LSB, Kultusministerium, Bezirksregierung), die den Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportler über eine ständige Anpassung der Vorgaben dieses Modells zeitnah gerecht werden kann. Eine Evaluierung der eingeleiteten Maßnahmen erfolgt im Schuljahr 2007/2008 (LSB Kaderdatenbank, Entwicklung der betreuten Sportarten).

Werden die hier genannten Maßnahmen zur Talentförderung im Leistungssport gezielt und energisch umgesetzt, wird künftig in Niedersachsen eine motivierende und sozial- und leistungssportverträgliche Nachwuchsentwicklung vor Ort mit Perspektive für den Spitzensport betrieben werden können.

4. Anlagen

4.1 Liste der Partnerschulen des Leistungssports in Niedersachsen (Stand Aug. 2003)

Bezirk Hannover		
Schule	**Schwerpunktsportart**	**Zugeordnetes LLZ/LSTP/OSP**
Gymn. Humboldtschule Hannover/ LSB Internat	Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Judo,	Olympiastützpunkt Niedersachsen
KGS Hemmingen/ LSB Internat	Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball	Olympiastützpunkt Niedersachsen
Gymn. Himmelsthür Hildesheim	Schwimmen	LLZ Hildesheim

Bezirk Braunschweig		
Schule	**Schwerpunktsportart**	**Zugeordnetes LLZ/LSTP/OSP**
Wilhelm Raabe Schule Braunschweig	Schwimmen	LLZ Braunschweig Schwimmen
Gymn. Neue Oberschule Braunschweig	Judo	LLZ Braunschweig Judo
Fredenberg Gymn. Salzgitter	Trampolin	LLZ Salzgitter Trampolin
Robert Koch Schule Clausthal Zellerfeld	Biathlon	LLZ Clausthal Zellerfeld
Martino Katharineum Braunschweig	Volleyball	LLZ Braunschweig
Gaußschule Braunschweig	Badminton	LLZ Braunschweig

Bezirk Weser Ems		
Schule	**Schwerpunktsportart**	**Zugeordnetes LLZ/LSTP/OSP**
Gymnasium „In der Wüste“ Osnabrück	Fechten	LLZ Fechten
Gesamtschule Schinkel	Tischtennis	LLZ Tischtennis
Gymnasium Eversten	Schwimmen	LLZ Oldenburg

Bezirk Lüneburg		
Schule	**Schwerpunktsportart**	**Zugeordnetes LLZ/LSTP/OSP**
Noch offen		

Legende:
LSB Schwerpunktsportarten mit Bundesstützpunkt in Niedersachsen: Schwimmen, Judo, Leichtathletik, Wasserball, Trampolin, Kunstturnen männlich, Hockey weiblich, Tischtennis, Reiten, Boxen, Schießen

LSB Sportarten mit Entwicklungsschwerpunkt und Perspektive für einen Bundesstützpunkt in Niedersachsen: Rudern, Tennis, Basketball

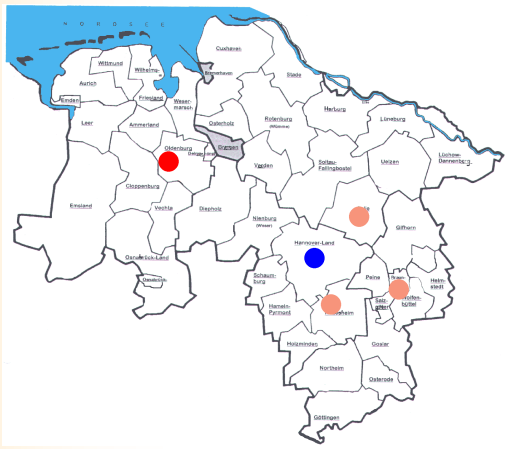
Regional bedeutsame Sportarten: Biathlon, Fechten, Volleyball, Badminton

Fußball wurde nicht in die Liste der hier aufgeführten Sportarten aufgenommen, da hier eigene Talentförderkonzepte vorliegen.

4.2 Standorte der LLZ /LSTP in Niedersachsen (Stand Aug. 2003)

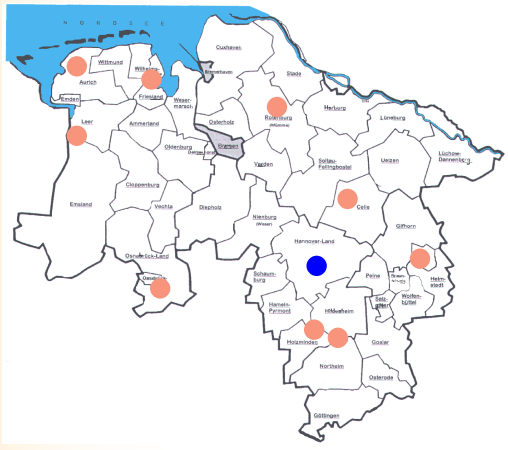
Legende:
Lage und Verteilung der Landesleistungszentren (LLZ) und Landesstützpunkte (LSTP) in Niedersachsen mit Angabe von Anzahl / Dienstort der hauptamtlichen Trainerinnen und Trainer für die im vorliegenden Konzept genannten Sportarten
(Farbmarkierung: Blau = BSTP, rot = LLZ, orange = LSTP; Zahlen in Klammern geben die Betreuung durch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer am genannten Ort an)

1. **LSB Schwerpunktsportarten mit Bundesstützpunkt in Niedersachsen:**
   Schwimmen, Leichtathletik, Wasserball, Judo, Trampolin, Kunstturnen männlich, Hockey weiblich, Tischtennis, Reiten, Boxen, Schießen

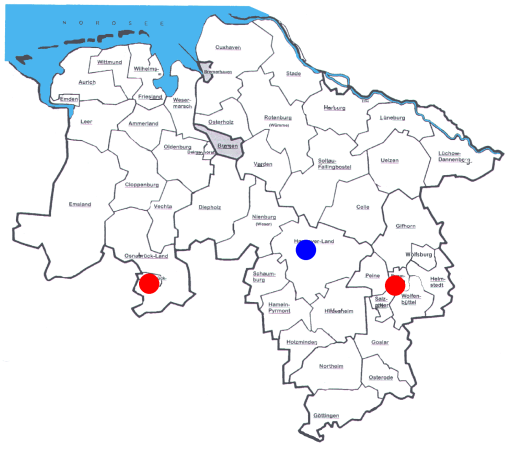


Schwimmen:
LLZ: Hannover (2) (BSTP),
Oldenburg (1),
LSTP: Braunschweig (1), Celle,
Hildesheim (1)

Wasserball:
LLZ: Hannover (2) (BSTP),
LSTP: Braunschweig, Hildesheim,
Georgsmarienhütte

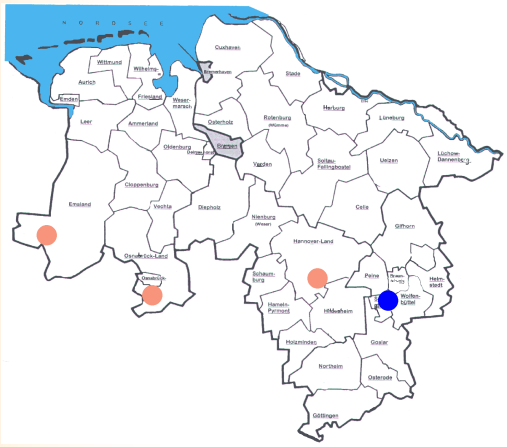


Leichtathletik:
LLZ/BSTP: Hannover (3)
LSTP: Bad Gandersheim, Dörpen, Norden, Osnabrück, Stadtoldendorf, Wilhelmshaven, Winsen, Wolfsburg, Zeven.



Judo:
LLZ:
Hannover (2) (BSTP),
Osnabrück (1),
Braunschweig (1)

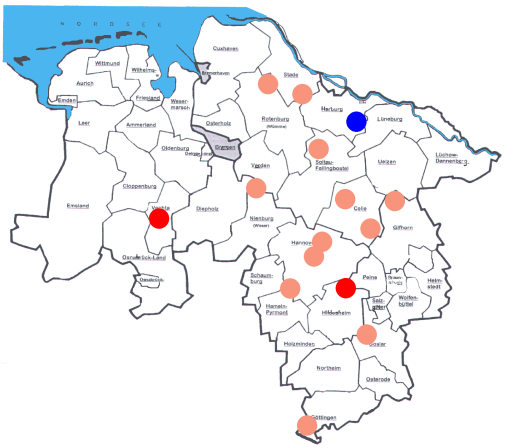
Leistungssport in Niedersachsen



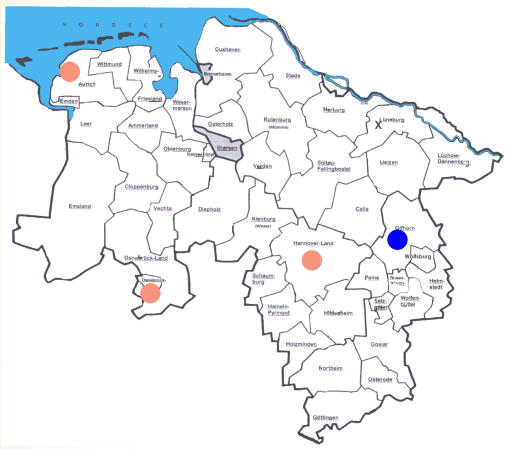
Trampolin:
LLZ/BSTP: Salzgitter (1)
LSTP: Aschendorf, Pattensen, Nordhorn

Kunstturnen (m):
LLZ/BSTP: Hannover (1)
LSTP: Buchholz, Wolfsburg, Verden
5 Tr. (H)

Hockey w.:
LSTP/BSTP: Braunschweig (1)
LSTP: Hannover

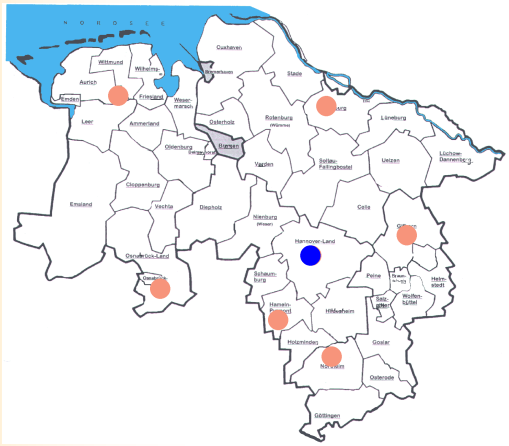


Reiten:
LLZ: Luhmühlen (1) (BSTP), Vechta, Hohenhameln.
LSTP: Goslar, Hannover, Harsefeld, Hoya, Isernhagen, Meinersen, Schneverdingen, Settmarshausen, Sittensen, Springe, Steinhorst,
Winsen (Voltigieren).

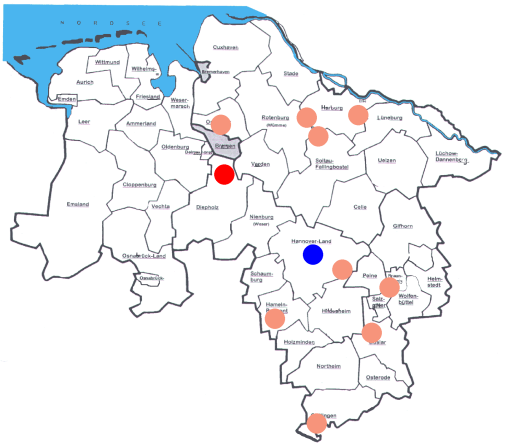


Boxen:
LLZ/BSTP: Gifhorn (1)

Leistungssport in Niedersachsen

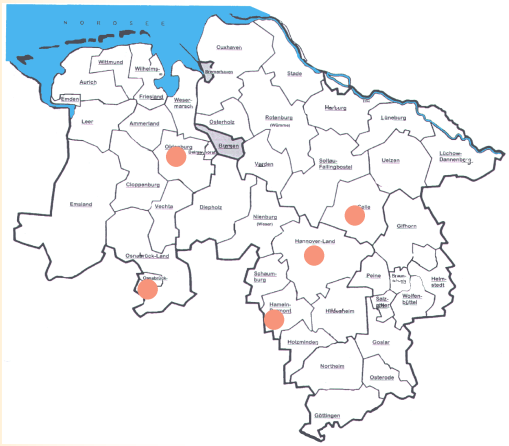


Tischtennis:
LLZ/BSTP: Hannover (1),
LSTP: Barßel, Gifhorn, Hameln, Langenholtensen, Otter, Osnabrück

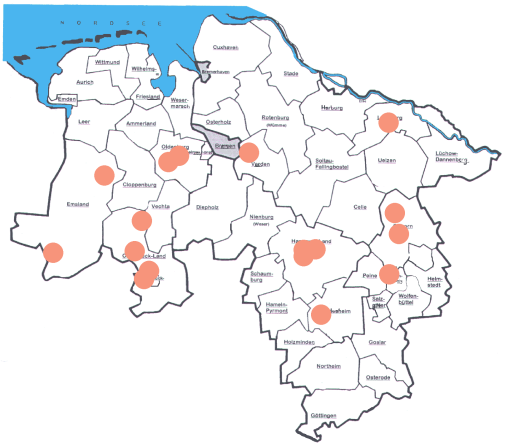


Schießsport:
LLZ/BSTP: Hannover (1)
LSTP: Salzhausen, Tostedt, Braunschweig, Clausthal, Duderstadt, Hameln, Lehrte, Schneverdingen

2. LSB Sportarten mit Entwicklungsschwerpunkt und Perspektive für einen Bundesstützpunkt in Niedersachsen: Rudern, Tennis, Basketball



Rudern :
LSTP:
Hannover (1), Hameln, Celle, Oldenburg, Osnabrück



Tennis :
LSTP:
Ankum, Bad Salzdetfurth, Bad Nenndorf, Barsinghausen, Braunschweig, Dinklage, Gifhorn, Hannover, Lüneburg, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Oyten, Sassenburg, Sögel

Basketball :
LSTP:
Braunschweig (1), Osnabrück, Göttingen, Rotenburg

3. **Regional bedeutsame Sportarten**: Biathlon, Fechten, Badminton, Volleyball. Fußball folgt einem eigenen Talentförderkonzept getragen von Verband/ Profisportvereinen und ist daher hier nicht aufgeführt.

Badminton:
LSTP:
Braunschweig (1), Gifhorn, Hannover, Peine, Salzgitter

Volleyball:
LSTP:
Bad Essen, Braunschweig (1), Emlichheim, Giesen, Uelzen

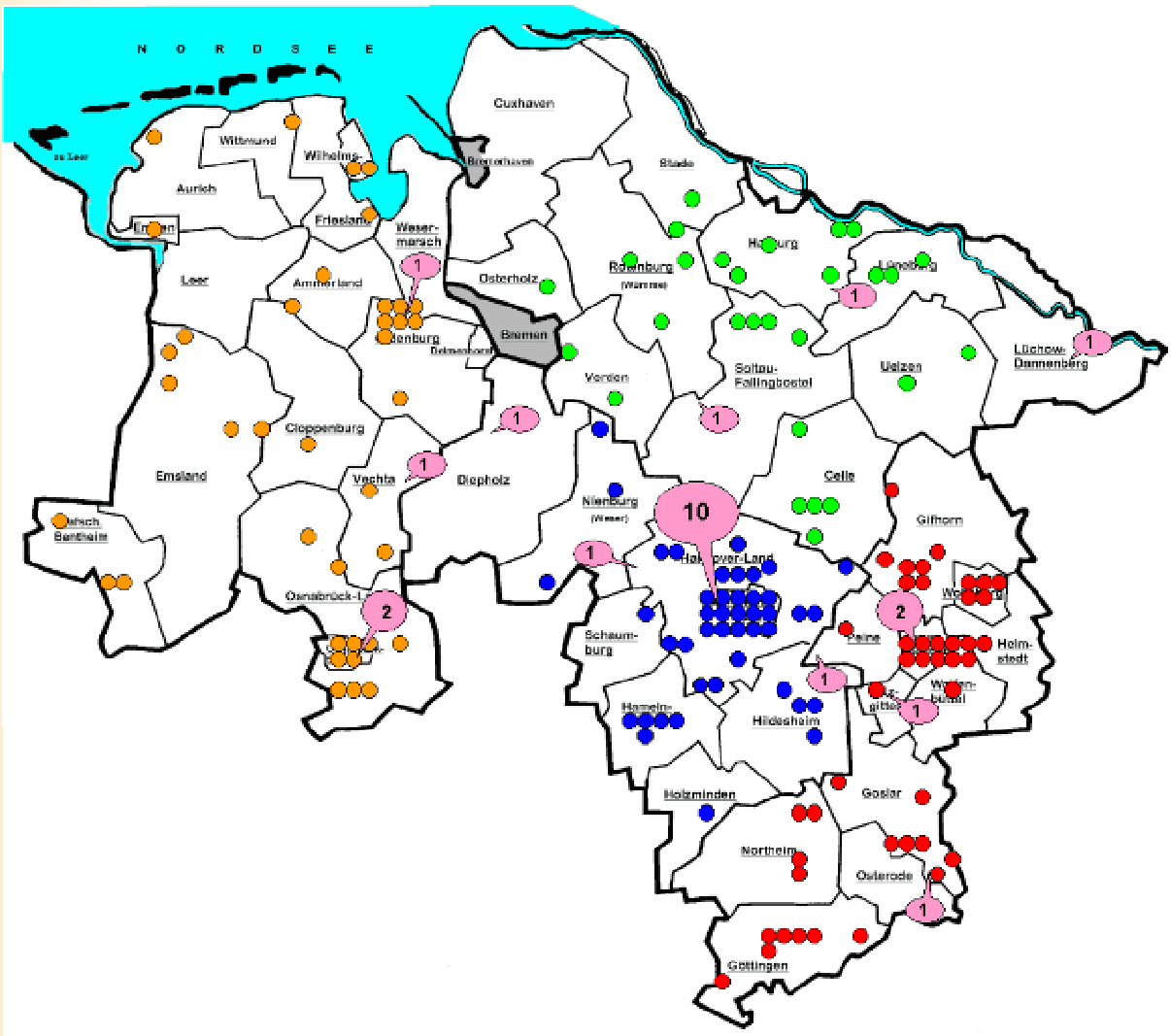
4. Gesamtübersicht über die LSB anerkannten Landesleistungszentren und Landesstützpunkte in Niedersachsen sowie DSB anerkannte Bundesstützpunkte in Niedersachsen - Stand August 2003

4.1 DSB anerkannte Bundesstützpunkte in Niedersachsen - Stand August 2003

Bundesstützpunkte
(n = Anzahl pro Ort)

- Braunschweig:	Hockey, weibl.
- Luhmühlen:	Reiten
- Gifhorn:	Boxen
- Salzgitter:	Trampolinturnen
- Hannover:	Wasserball, männl.
	Schwimmen
	Leichtathletik
	Judo
	Kunstturnen, männl.
	Tischtennis
	Schießen

Leistungssport in Niedersachsen

4.2 LSB anerkannte Landesleistungszentren und Landesstützpunkte in Niedersachsen aller im LSB vertretenen Sportarten - Stand August 2003

Bezirk	Landesstützpunkte (ges. 153 LStP) (n = Anzahl pro Ort)	Landesleistungszentren (ges. 24 LLZ) (n = Anzahl pro Ort)
Braunschweig	(43)	(5)
Hannover	(44)	(12)
Lüneburg	(28)	(3)
Weser-Ems	(38)	(4)